



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 9
9. März 2018



„Ungeahntes möglich machen“
Vier Jahre Profilschule Ingolstadt



Für mehr Sicherheit
Drei neue Videokameras am
Viktualienmarkt aufgestellt



„Mut beweisen!“
Stadtrat einstimmig
für Digitalstrategie



Generalsanierung
Baumaßnahmen am
Klinikum schreiten gut voran



Zukunft

„Man muss Mut beweisen!“

Stadtrat schickt Digitalstrategie einstimmig auf den Weg



Spielt eine wichtige Rolle bei der Digitalstrategie: Das digitale Gründerzentrum „brigk“. Foto: Michel

Die Zukunft ist digital – daran hat kaum ein Experte ernsthafte Zweifel. Der digitale Wandel wird die gesamte Gesellschaft betreffen, private Haushalte, Firmen und Unternehmen, aber vor allem auch die Kommunen. „Um den Zukunftsherausforderungen gewachsen zu sein, brauchen Städte eine eigene digitale Strategie, in der Ziele und Erreichungsgrade der einzelnen Projekte festgelegt werden. Ein unkoordiniertes Nebeneinander von Maßnahmen und Strukturen führt zum schleichenden Verlust der Wettbewerbsfähigkeit“, mahnt Oberbürgermeister Christian Lösel. Das Stadtoberhaupt hat dem Stadtrat deshalb vorgeschlagen, die Digitalisierung in Ingolstadt als Querschnittsaufgabe zu sehen, die bereichsübergreifend koordiniert und strukturiert wird. Der Stadtrat unterstützt das Vorhaben mit einem einstimmigen Grundsatzbeschluss.

Große Studie noch heuer

Im Beschluss heißt es: „Der Stadtrat setzt ganz bewusst auf aktives Handeln und Fördern statt passives Geschehen lassen, um aus der Digitalisierung höchstmöglichen Nutzen für unsere Stadtgesellschaft zu ziehen. Er entscheidet sich also dafür, das Thema Digitalisierung zu einem Leitthema für Gesellschafts-, Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung zu machen.“ Dabei liegen manche Entwicklungschancen auf der Hand, andere müssen erst noch aufgedeckt werden. Deshalb sollen Spezialisten und Fachleute beauftragt werden, im Rahmen einer Studie „INGOLSTADT DI-

GITAL 20 | 25“ nach Chancen zu suchen und diese zu analysieren. Der Auftrag dazu soll noch in diesem Jahr erteilt werden. Die Ergebnisse werden anschließend in kurz-, mittel- und langfristigen Phasen bis zum Jahr 2025 eingeteilt und umgesetzt. So soll es zum Beispiel eine „digitale Bildungsstrategie“ (von den Kindertagesstätten über Schulen bis hin zu den Hochschulen) geben. Die Stadtverwaltung richtet eine Steuerungsgruppe aus Fachleuten ein, die zum einen die Errichtung einer Stiftung für anwendungsorientierte digitale Forschung vorbereitet, zum anderen aber auch eine städtische Forschungs- und Gründerförderung im Bereich der Digitalität strukturiert.

Risiko und Chance

Weitere Bereiche der Digitalstrategie sind Maßnahmen für das „digitale Rathaus“ und das „digitale Krankenhaus“ sowie die gezielte Wirtschaftsförderung für digitale Unternehmen. Aber auch in einem Bereich, den man nicht sofort mit „digital“ assoziiert, soll nicht außer Acht gelassen werden: Kunst und Kultur. So soll ein Förderverein entstehen, der „digital art“ in Ingolstadt zur Blüte verhilft. Der Förderverein hat die Aufgabe, diese noch sehr junge Kunstform am Standort zu fördern und damit einen Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft eine Plattform zu bieten. Bestehende Museen können darüber hinaus durch digitale Exponate und Darstellungsformen ergänzt werden. Um die Digitalisierungsstrategie umzusetzen, wird es künftig einen Digitali-

sierungs-Verantwortlichen geben. Diese Person soll sowohl Koordinator, als auch Ansprechpartner sein. Bis zum Zweiten Quartal dieses Jahres soll eine entsprechende Ausschreibung erfolgen. Oberbürgermeister Lösel sieht in der Digitalisierung „Risiko und Chance zugleich“ und betont: „Man muss Mut beweisen!“ Der allererste kleine Schritt ist nun getan.

Thesen der Digitalstrategie

- 1) Digitalisierung als tiefgreifenden Strukturwandel
- 2) Aktive und vorausschauende Förderung
- 3) Datenschutz und Datensicherheit
- 4) Umfassende kommunale Digitalisierungsstrategie
- 5) Durchgängige „Digitale Bildungsstrategie“
- 6) Fördermaßnahmen für den digitalen Mittelstand
- 7) Errichtung einer Stiftung für digitale Forschung
- 8) Digitales Wissenschafts- und Gründungssymposium
- 9) Digitales Rathaus/
Digitale kommunale Offensive
- 10) Gezielte Wirtschaftsförderung für digitale Unternehmen
- 11) Pilotstart für digitale/
autonome Mobilität
- 12) Breitbandversorgung für Bevölkerung und Unternehmen
- 13) Förderverein für digitale Kunst und Kultur
- 14) Museen durch digitale Exponate ergänzen
- 15) Entwicklung des Klinikums zum Digitalen Krankenhaus
- 16) Ausbau der digitalen Teilhabe
- 17) Digitale Inklusion
- 18) (Kooperative) Fördermittelanträge
- 19) Koordinierende Arbeitsgruppe von Fachleuten
- 20) Einstellung eines Digitalisierungs-Verantwortlichen